

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Reinhart KOSELLECK

Politik

- 18-2** *Der Begriff der Politik* : die Moderne als Krisenzeit im Werk von Reinhart Koselleck / Gennaro Imbriano. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2018. - 187 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-593-50860-3 : EUR 34.95
[#5943]

Der Historiker Reinhart Koselleck, der an seinem Wirkungsort Bielefeld konträr zu anderen Fachgenossen wie Hans-Ulrich Wehler stand, gehört zu den herausgehobenen Vertretern seiner Zunft, der wie wenige andere¹ selbst zum Gegenstand einer intensiven Forschung wurde. Diese hat nicht zuletzt mit seinen prägenden und kontroversen Deutungen der Sattelzeit,² etwa in *Kritik und Krise*, zu tun, die stark von Carl Schmitt und Karl Löwith beeinflusst waren. Es ist aber auch dem großen Einfluß von Koselleck auf das Programm einer Begriffsgeschichte zu verdanken.³

¹ Siehe als Beispiel für einen anderen Historiker jetzt *Lebens Werk* : Thomas Nipperdeys „Deutsche Geschichte“ : Biographie eines Buches / Paul Nolte. - München : Beck, 2018. - 367 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-72141-0 : EUR 39.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1143615786/04>

² *Sattelzeit* : historiographiegeschichtliche Revisionen / hrsg. von Elisabeth Décultot und Daniel Fulda. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - VI, 306 S. : Ill., Faks., graph. Darst. ; 24 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 52). - ISBN 978-3-11-044968-6 : EUR 99.95 [#4730]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9093>

³ Siehe zur neueren Literatur *Begriffene Geschichte* : Beiträge zum Werk Reinhart Kosellecks / hrsg. von Hans Joas und Peter Vogt. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2011. - 590 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft ; 1927). - S. 559 - 576 Bibliographie Reinhart Koselleck. - ISBN 978-3-518-29527-4 : EUR 18.00 [#1772]. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30178261Xrez-1.pdf> - *Zwischen Sprache und Geschichte* : zum Werk Reinhart Kosellecks / hrsg. von Carsten Dutt und Reinhard Laube. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2013. - 293 S. ; 23 cm. - (Marbacher Schriften ; N.F. ; 9). - S. 287 - 289 Bibliographie der zitierten Werke von R. Koselleck. - ISBN 978-3-8353-1170-1 : EUR 19.90 [#3414]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393983463rez-1.pdf> - *Absurde Geschichte* : Reinhart Kosellecks historischer Existentialismus / Jan Einke Dunkhase. - Marbach am Neckar : Deutsche Schillergesellschaft, 2015. - 68 S. : Ill. ; 25 cm. - (Aus dem Archiv / Deutsches Literaturarchiv <Marbach, Neckar> ; 8) ISBN 978-3-944469-14-0 : EUR 14.00 [#4692]. - Rez.: **IFB 16-2**

Die Studie von Gennaro Imbriano aus Bologna ist eine gelungene konzise Darstellung der grundlegenden Vorstellungen Kosellecks zur Moderne, die in drei Schritten erörtert wird.⁴ Im ersten Teil geht es um das, was Koselleck selbst zunächst als Arbeitstitel gewählt haben wollte, die **Dialektik der Aufklärung**, ein Titel, der dann aber unpraktikabel wurde, als er von der entsprechenden Schrift Adornos und Horkheimers erfuhr.⁵ Die Arbeit, die hier im Mittelpunkt steht, ist **Kritik und Krise**, ein Buch über die *Pathogenese der bürgerlichen Welt*, das sehr stark unter dem Einfluß des ihm auch persönlich bekannten Carl Schmitt stand (Koselleck war in seiner Heidelberger Studienzeit auch mit zwei weiteren Persönlichkeiten befreundet, die in diesen Umkreis gehören, nämlich Nicolaus Sombart und Hanno Kesting.) Zu Schmitt trat die Auseinandersetzung mit Löwith, dessen grundlegendes Buch **Weltgeschichte und Heilgeschehen** von Koselleck zu etwa einem Drittel aus dem Englischen übersetzt worden war.

Koselleck erscheint als genuiner Geschichtstheoretiker, nicht bloß als Historiker – als ein Geschichtstheoretiker, der Geschichte im Singular betrachte, nicht aber zu den Postmodernen gehöre (S. 15). Auch Geschichtsphilosophie ist deshalb in dieser Arbeit immer präsent. Imbriano sieht in ihm einen systematischen Autor, es gehe diesem bei seinen „Überlegungen zur geschichtlichen Zeit, zu den Zeitebenen, zur Begriffsgeschichte, zur Sozialgeschichte und zur Historik“ nicht um eine fragmentarische Neigung, „sondern die Momente einer Gesamtreflexion zur Geschichte der Menschheit“ (S. 14). Imbriano geht auf Kosellecks Analyse der Sprache der Revolution ein, auf die Frage, in welchem Zusammenhang Geschehen und Begriffe stehen, was das Spezifikum einer Moderne ist, in der Begriffe bzw. Sprache politisierbar und ideologisierbar werden. Sodann geht es darum, den Beginn der Neuzeit zu bestimmen, den Koselleck eben nicht schon um 1500 ansetzt, sondern mit dem Zeitalter der europäischen Revolutionen im 18. Jahrhundert, wobei sich dann das Jahr 1848 als epochale Wasserscheide erweist, nach dem Revolutionen nicht mehr gesamteuropäisch, sondern nur noch national ablaufen. Auch in Auseinandersetzung mit Schmitt geht es darum, wie man den Staat nach 1848 bestimmen kann. War der frühe Koselleck noch ein Denker im Banne der politischen Theologie Schmitts, so setzte er die Studien seiner Dissertation mit einer Habilitationsschrift zu **Preußen zwischen Reform und Revolution** fort, deren Thema stark von Werner Conze geprägt wurde, was dazu führte, daß Kosellecks Forschungen über

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453255973rez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1143717902/04>

⁵ Siehe auch **Max Horkheimer/Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung** / hrsg. von Gunnar Hindrichs. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 213 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 63). - ISBN 978-3-11-044879-5 : EUR 24.95 [#5369]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8760> - Ferner: **Aufklärungs-Kritik und Aufklärungs-Mythen** : Horkheimer und Adorno in philosophischer Perspektive / hrsg. von Sonja Lavaert und Winfried Schröder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - VI, 229 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-055328-4 : EUR 99.95 [#5976]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

das 19. Jahrhundert „aus dem Bezirk der politischen Theologie entlassen“ und dann „in Richtung einer begriffs- und verfassungsgeschichtlich angereicherten Sozialgeschichte getrieben“ wurden (S. 104). Man kann dieses Buch so auch als „geistige Antwort auf einen Brief von Schmitt“ sehen, der 1959 die Ausweitung der These in der Dissertation auf das 19. Jahrhundert gefordert hatte (S. 103).

Hier darf erwähnt werden, was den besonderen Reiz der Arbeit von Imbrino ausmacht, nämlich die erstmalige Berücksichtigung vieler Quellen aus dem Nachlaß, darunter vor allem die Briefwechsel mit Carl Schmitt, Hans Blumenberg und Hans-Georg Gadamer, so daß die Studie auch geistesgeschichtlich auf Interesse stoßen dürfte. Viele interessante Zitate werden aus den teils umfangreichen Briefen geboten.

Im Fokus steht schließlich der Liberalismus bzw. der Begriff der Politik, der sich absetzt von einem Begriff des Politischen, wie ihn prominent kein Anderer als Schmitt so wirkungsvoll exponiert hatte. Koselleck ist ein durchaus skeptischer Diagnostiker der historischen Welt, dem es um eine „reformierte Historiographie“ geht, „und zwar mittels eines Begriffs der Politik, mit dem der Staat als Mittel der aktiven Neutralisierung betrachtet wird.“ Der Staat bleibe für Koselleck „Agent einer alternativen und vernünftigen Modernisierung“, so daß man sagen kann: „Dem Begriff des Politischen stellt Koselleck einen Begriff der Politik entgegen, die darauf zielt, die ursprüngliche Feindseligkeit des Politischen aufzuhalten“ (S. 125). Liberalismus, verstanden als skeptische, nicht ideologische Weltanschauung, kann so als Erbschaft verstanden werden, ohne die es etwa eine „Minimalgarantie freier Forschung“ (Koselleck) nicht geben könnte. Es läßt sich dann beobachten, daß Koselleck sich über diesen Weg „mit der politischen Organisation des modernen liberalen Staates“ wieder ausgesöhnt habe und daß die „anti-liberalen Töne der fünfziger Jahre“ verschwunden seien (S. 126). Eben darin „besteht das stärkste Moment der Trennung vom Erbe Carl Schmitts“ (ebd.). Gleichwohl schwächt Koselleck die bei anderen Bielefelder Historikern beliebte These vom deutschen Sonderweg; denn der Nationalsozialismus könne nicht „als direkte Folge eines typisch deutschen Defizits an Liberalismus“ gelten, „da eine unmittelbare Beziehung zwischen Preußen oder zweitem Kaiserreich und „Drittem Reich“ nicht zu beweisen ist“ (S. 129). Koselleck wendet seine geschichtstheoretischen Überlegungen auch gleichsam europapolitisch, wenn er konstatiert: „Was immer Europa sein mag, es gibt ein föderales Minimum, das nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch erreicht werden muss und das wir wahren müssen, wenn wir auf diesem Kontinent weiterleben wollen“ (S. 130).

Das Buch enthält ein kombiniertes Personen- und Sachregister sowie eine umfangreiche, sehr nützliche Bibliographie, die in sich gegliedert ist. Damit liegt ein anregender Forschungsbeitrag zu Koselleck vor.⁶

Till Kinzel

⁶ Nur gelegentlich findet sich ein Italianismus, so S. 48 *weltlicher Krieg* für Weltkrieg.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9129>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9129>